

Zukunft des Landes vorbereiten

Emile Eicher und Marco Schank wollen breite und offene Diskussion

Ende Mai wurde die sektoriellen Leitpläne in der Abgeordnetenversammlung vorgestellt. Auch die Schöffenräte und die Verantwortlichen der technischen kommunalen Dienste wurden über die Pläne und Absichten der Regierung ins Bild gesetzt. Nach diesen Informationstagungen läuft nunmehr gewissermaßen die Prozedur. In den nächsten Tagen wird den Gemeinden das umfassende Material mit allen Plänen und Texten zugestellt.

Ab dem 28. Juni haben die Bürger dann das Recht auf Einsicht in diese doch komplexe Materie und das viele Seiten umfassende Dokument. Die Bürger können während 45 Tagen das neue Regelwerk zur Landesplanung begutachten und ihre Einwände schriftlich an die Gemeinden weiterleiten, die ihrerseits aufgerufen sind die sektoriellen Leitpläne zu prüfen.

Zukunft planen, Zukunft diskutieren

Die beiden CSV-Abgeordnete Emile Eicher und Marco Schank begrüßen natürlich, dass die Entwürfe der vier sektoriellen Leitpläne – Gewerbebezonen, Grünlandschaften, Transport und Wohnungsbau – nach den Vorarbeiten der vorigen Regierung sozusagen auf den quasi Instanzenweg gebracht wurden; geht es doch um die Planung und die Zukunft des Landes.

Für Marco Schank ist es ein wichtiger und notwendiger Prozess, die Raumplanung für Luxemburg resolut zu hinterfragen und gezielt voranzutreiben. *„Nicht nur auf dem Papier, sondern auch durch oder mittels klaren und eindeutigen Reglementierungen. Die nunmehr veröffentlichten Pläne – die großen Linien sind seit längerem bekannt – müssen nun im Detail geprüft, diskutiert und hinterfragt werden“*, so Marco Schank.

Auch Emile Eicher sieht in der anstehenden Debatte zur Raumplanung eine große Chance, die es gilt zu nutzen. *„Immerhin befassen sich die vier „Plans sectoriels“ zur Raumplanung mit den wesentlichen Herausforderungen, die unser Land in den kommenden Jahren zu bewältigen hat. Wir müssen die Entwicklungen bessern steuern, und gemeinsam mit den betroffenen Bürger und Gemeinden Lösungen ausfeilen!“*, so der Norddeputierte, der gleichermaßen eine breite, ehrliche und offene, alle Aspekte umfassende Diskussion einfordert.

Bürger einbinden

Die beiden CSV-Deputierten sehen der Diskussionsprozedur jedoch auch mit einer gewissen Sorge und Skepsis entgegen und verweisen auf die doch

schwierige und komplexe Materie, die auch manchen Experten vor eine harte Prüfung stellen wird.

„Es wird nicht einfach werden für den interessierten Bürger sich in diese komplexe und etliche Aspekte übergreifende Dokumente einzuarbeiten! Doch wir brauchen den Dialog und die Anregungen einer breiten Öffentlichkeit, auch wenn es schwierig werden wird, sich dieser administrativ technischen und juristischen Arbeit zu stellen. Wir müssen die Sorgen und Einwände der Bürger aufgreifen und somit alles Mögliche tun, um den interessierten Bürger zu motivieren mitzutun!“ so einstimmig Emile Eicher und Marco Schank.

Die Kernfragen

So verweisen beide auf die Kernfragen: Wo sollen in den kommenden Jahren welche Transport- und Verkehrswege angelegt werden, damit das Mobilitätskonzept mit einer Priorität für den öffentlichen Transport auch funktioniert?

Wo sollen neue Gewerbegebiete ermöglicht und gefördert werden? Auch hier sehen beide CSV-Abgeordnete einen hohen Diskussionsbedarf über Grundprinzipien, jedoch besonders auch über Detailfragen, geht es doch auch um regionale Gleichheit, Schaffung von Arbeitsplätzen, und auch um konkrete Entwicklungsmöglichkeiten der Gemeinden und Regionen. Außerdem sollen die Richtlinien und Vorgaben sowohl den Betrieben wie auch den Gemeinden an Mehr an Planungssicherheit geben.

Die dritte Herausforderung sehen beide natürlich in der Schaffung von Wohnraum, wobei auch hier offene Fragen zu klären sind. So unterteilen die Leitpläne zum Wohnungsbau die Kommunen in 43 prioritäre und 63 komplementäre Gemeinden. Prioritäre Gemeinden dürfen oder können – müssen aber nicht – unbeschränkt wachsen. Komplementäre Gemeinden hingegen müssen ihre Wachstumsprognosen abbremsen.

Vieles bleibt zu prüfen

Als quasi „Gegengewicht“ zu den infrastrukturellen, technischen Leitplänen – Verkehr, Wohnungsbau und Gewerbebezonen – ist der „Plan Sectoriel Paysage“ gedacht, der vier verschiedene Zonen vorsieht. Emile Eicher und Marco Schank bedauern, dass die angedachte „Zone Agricole Protégée“ von der jetzigen Regierung nicht zurückbehalten wurde.

Für beide steht zudem außer Zweifel, dass angesichts der Dynamik und der Vielfältigkeit dieses Dossiers, die Konsultationsprozesse sehr wichtig sind, und so appellieren beide an alle Interessierten, sich nach Möglichkeiten in die Diskussion einzubringen, um Antworten auf die Entwicklung der Zukunft des Landes zu entwerfen und zu finden.

Im Rahmen der Diskussionen steht natürlich auch eine Diskussion über die Gemeindefinanzen an. So gilt zu durchleuchten inwiefern die Vorgaben und Absichten der Leitplänen einen Einfluss auf die Gemeindefinanzen haben werden. Die Diskussion über die Gemeindefinanzen kann jedenfalls nicht isoliert davon geführt werden.

Marco Schank / Emile Eicher